

Es fehlt am Willen

MICHAEL HÜBL

Welche Worte soll man eigentlich noch finden für die Causa Kunsthalle Karlsruhe? Das Gebäude muss dringend saniert werden, weist erhebliche Defizite auf und benötigt darüber hinaus dringend einen Erweiterungsbau. Das alles ist seit langem, um genau zu sein: spätestens seit dem Moment bekannt, da der damalige Direktor des Museums Klaus Schrenk und sein Stellvertreter Siegmar Holsten bei den zuständigen Ministerien in Stuttgart auf die missliche Lage des Museums aufmerksam machten und zugleich auf das Areal des Karlsruher Amtsgerichts hinwiesen, von dem damals schon bekannt war, dass es verlagert werden soll und das offenkundig bestens geeignet wäre, all die anstehenden Probleme zu lösen.

Das war vor 17 Jahren. Inzwischen haben mehrfach die Landesregierungen gewechselt – von Schwarz-Gelb (2001 bis 2011) über Grün-Rot (2011 bis 2016) zu Grün-Schwarz (seit 2016). Definitiv getan hat sich in dieser Zeit nichts. Außer einem verkorksten VOF-Verfahren (VOF meint Vergabeordnung für freiberufliche Leistungen) und einigen Aufwallungen wegen gekränkter Eitelkeiten

ist nichts zustandegekommen. Dabei darf man Günter Bachmann, dem Leitenden Baudirektor des zuständigen Karlsruher Amtes der baden-württembergischen Bauverwaltung bescheinigen, dass er allergrößte Anstrengungen für eine gute Lösung unternommen hat.

Aber offenkundig fehlt es am politischen Willen und an einem starken, entschiedenen Signal aus der Stadt. Karlsruhe ist zwar nicht unmittelbar im Obligo,

da es sich bei der Kunsthalle um einen Landesbetrieb handelt. Gleichwohl stünde es der Fächerstadt

gut zu Gesicht, wenn sie sich mit aller Kraft für die Kunsthalle engagierte. Immerhin darf sie mit einem Museum werben, das über eine international beachtete Sammlung verfügt. Das aber zugleich mehr und mehr gegenüber anderen Häusern ins Hintertreffen gerät, weil es nicht über die heute üblichen Standards verfügt. Ob das nun nach der jüngsten Podiumsdiskussion besser wird, darf bezweifelt werden. Zu oft ging es darum, wie schwierig doch alles sei und was es nicht alles zu beachten gelte. Und wenn sie nicht zu Potte kommen, so werden sie noch ewig reden.

Die Kunsthalle Karlsruhe – ein Stiefkind der Politik?